

# Beobachtungsregeln und –fehler

## Regeln während der Beobachtung:

- ▶ Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über den Zweck des Hospitationsbesuchs
- ▶ unauffälliges Auftreten (z. B. Kleidung) des Hospitanten
- ▶ der Sitzplatz des Hospitanten sollte einen Überblick über die Klasse ermöglichen und gleichzeitig unauffällig in Bezug auf das Unterrichtsgeschehen sein
- ▶ keine Reaktionen auf oder Eingriffe in den laufenden Unterricht
- ▶ nur direkt Beobachtbares notieren (keine Beurteilung/Bewertung/Interpretation)
- ▶ Blickkontakt mit dem Beobachteten vermeiden
- ▶ Verhalten und Reaktionen der Schülerinnen und Schüler beachten und notieren

## Regeln für die Beurteilung:

- ▶ bei der Beurteilung nur Beobachtungen aus der entsprechenden Unterrichtsstunde einbeziehen (keine Vermischung mit anderen Erfahrungen mit der Lehrkraft)

## Beobachtungs- und Beurteilungsfehler:

- ▶ **Überstrahlungs- bzw. Halo-Effekt**  
Die Gesamteinschätzung einer Person wird durch wenige positive oder negative auffällige Verhaltensweisen bestimmt, d. h. selbst wenn eine gegenteilige Verhaltensweise gezeigt wird, „überstrahlen“ diese wenigen Verhaltensweisen die Beurteilung der Person.
- ▶ **Logik-Fehler**  
Aus beobachteten Fähigkeiten/Verhaltensweisen wird auf andere, nicht beobachtete Fähigkeiten/Verhaltensweisen geschlossen.
- ▶ **Positions-Effekt**  
Beobachtungen und Eindrücke am Anfang und am Ende einer Unterrichtseinheit bleiben dem Beobachter besser in Erinnerung als die Geschehnisse dazwischen. Das führt zu einer Überbetonung der zeitlich früheren Ereignisse (Primacy-Effect) und der zeitlich letzten Ereignisse (Recency-Effect).

- ▶ **Ähnlichkeitsfehler**  
Es wird auf Fähigkeiten/Verhaltensweisen geschlossen, die man selbst zeigt (im Sinne „von sich auf andere schließen“).
  
- ▶ **Kontrastfehler**  
Es werden Fähigkeiten/Verhaltensweisen zugesprochen, die man selbst ablehnt/die im Gegensatz zu eigenen Fähigkeiten/Verhaltensweisen stehen.
  
- ▶ **Erwartungs-Effekt**  
Menschen haben gewisse Erwartungen an Situationen und Verhaltensweisen und lassen sich bei der Beurteilung von diesen Erwartungen beeinflussen.
  
- ▶ **Strenge- und Milde-Fehler**  
Der Beobachter hat die Tendenz sehr streng bzw. sehr mild in seiner Beurteilung zu sein.
  
- ▶ **Tendenz zur Mitte**  
Der Beobachter bevorzugt mittlere oder neutrale Beurteilungen, um Unsicherheiten nicht zu zeigen oder Auseinandersetzungen zu umgehen.
  
- ▶ **Sympathie- und Antipathie-Effekt**  
Subjektiv sympathische Personen werden unbewusst besser beurteilt. Subjektiv unsympathische Personen werden unbewusst schlechter beurteilt.
  
- ▶ **Subjektive Wertvorstellungen**  
Sind im Vorfeld keine „objektiven“ Beurteilungskriterien definiert worden, gewichtet und interpretiert der Beobachter aufgrund von subjektiven Wertvorstellungen.